

Energiesparen soll sich rechnen

Stadtverwaltung und die Interessengemeinschaft Greentec planen für den 16. Oktober eine Gebäudeenergiemesse in der Steinhalle.



Gebäudeenergiemesse, Organisatoren und Sponsoren Foto: Sylvia-Karina Jahn

EMMENDINGEN. "Elementa" heißt die Gebäude-Energiemesse, die am 16. Oktober Bauherren und Sanierungswilligen technische, vor allem aber wirtschaftliche Vorteile einer Sanierung nahe bringen soll. Der Name bezieht sich auf die vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde, gezeigt wird, wie man sie energetisch sinnvoll einsetzt. Es sei kein Problem, ein Haus als kleines Kraftwerk zu bauen, sagt Initiator Detlef Knöllner: "Wer heute mit seinem Haus kein Geld verdient, ist selbst dran schuld."

Knöllner ist Sprecher der Interessengemeinschaft Greentec, die seit zweieinhalb Jahren in der Region existiert und es sich bei dieser Messe nach eigenen Angaben zum Ziel gesetzt hat, Bauinteressenten neutral zu informieren. Als eine echte Energiemesse bezeichnete Oberbürgermeister Stefan Schlatterer die geplante Veranstaltung. Denn die Besucher sollen ganz konkret erfahren, wie sich eine Sanierung oder ein Energie sparender Bau für ihr Objekt rechnet.

"Wer heute mit seinem Haus kein Geld verdient, ist selbst dran schuld."

Detlef Knöller

Die Stadt hatte sich bereits viermal am landesweiten Energietag beteiligt, rief

Wirtschaftsförderin Petra Mörder in Erinnerung; doch stets auf dem Marktplatz und damit abhängig vom Wetter. Zwar ließen sich echte Interessenten selbst von strömendem Regen nicht abhalten. Doch nun sollen sämtliche Gewerke für energieeffizientes Renovieren und Bauen unter einem Dach vereint werden. Mehr als 30 Anmeldungen liegen bereits vor; nach Angaben von Knöller sind alle namhaften Hersteller in der Region vertreten, außerdem Architekten und Energieberater sowie der Bauherrenschutzbund.

Von der Finanzierung über Energieversorgung und Gartenbau bis hin zur Wirtschaftlichkeit, dem großen Thema der Messe, reicht die Palette an Informationen. Und die sind dringend nötig. "90 Prozent unserer Arbeit betreffen derzeit die Sanierung der Sanierung", sagt Knöller und setzt ein positives Beispiel dagegen, einen Wohnblock am Scheffelweg mit 14 Wohnungen und einer Investitionssumme von 1,1 Millionen Euro. "Vorher hatten die Eigentümer 19 Euro Heizkosten pro Quadratmeter, jetzt sind es noch zwei Euro" – und es gebe keinen Schimmel mehr.


Die Gebäudeenergiemesse passt perfekt in das Klimaschutzkonzept der Stadt, machte Umweltbeauftragter Christian Kessel deutlich. Nach den ersten Ergebnissen der laufenden Untersuchung zur klimaneutralen Kommune sind 25 Prozent der Heizungsanlagen in Emmendingen vor 1988 gebaut worden, weitere 25 Prozent befinden sich auf dem aktuellen Stand. Daher stecke in Gebäuden das größte Sparpotenzial. Derzeit liege die Sanierungsrate nur bei einem Prozent, sie soll aber auf zwei bis vier Prozent steigen – mit dem Ziel, die Gebäude auf Passivhausstandard zu bringen oder einen noch geringeren Verbrauch zu erreichen.

In den Gebäuden steckt das größte Energiesparpotenzial

Denn das Passivhaus ist für Knöller nur etwas für Leute, die viel Geld hätten und auf die Technik von vor zehn Jahren setzten, weil es ja Strom verbräuche. Selbst bei Sanierungen sei ein Standard zu erreichen, der 45 Prozent weniger Energie verbräuche als ein aktueller Neubau, und es rentiere sich auf jeden Fall: Kredite dafür gebe es zu einem Prozent Zins.

Knöller betonte aber auch, dass an der Messe kein Geld verdient werden solle. Die Messe hat, verdeutlichte Petra Mörder, ein Budget von rund 10 000 Euro, das je zur Hälfte von Sponsoren (Stadtwerke, Sparkasse, Volksbank) und aus Standgebühren komme und komplett in die Werbung investiert werde. Für die Aussteller gilt laut Knöller die Auflage, dass sie neutral informieren und nicht nur für ihre Produkte

werben dürfen; sogar die Fachvorträge werden vorher darauf gecheckt.

Elementa 21, Gebäudeenergiemesse am Sonntag, 16. Oktober, 10 bis 18 Uhr in der Steinhalle. Einige Plätze sind noch frei: Anmeldung bei Detlef Knöller,  07641/42244.

Autor: Sylvia-Karina Jahn

| WEITERE ARTIKEL: EMMENDINGEN |

Viele Radwege erfüllen nicht die Anforderungen

Die Stadt Emmendingen ist dabei, die Radwege zu kartieren - und stellt fest: An manchen Stellen muss nachgebessert werden. **MEHR 2**

"Tor und Herz stehen offen"

BZ-SERIE 850 JAHRE KLOSTER TENNENBACH: Ein fiktives Gespräch zwischen Vogt und Oblatus. **MEHR**

OB: "Egal was wir machen, wir machen's falsch"

Die Suche nach idealen Standorten für die vom Kreis geforderten Glascontainer beschäftigt den Technischen Ausschuss. **MEHR**